

Kadiköy, den 4. Juli 1931

besten Dank für Ihren so warmen und freundlichen Brief. Ich habe auch Ihren russischen Brief vom 23. Mai erhalten. Ich hoffe jedenfalls, Sie geben sich genügend Rechenschaft von dem unüberbrückbaren Gegensatz, der mich von der Sozialdemokratie im Allgemeinen, von der österreichischen im Besonderen trennt. Das schließt für mich nicht aus, unter den sozialdemokratischen Proleten und denen, die nicht der Bonzenschicht angehören, freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten. Jedenfalls nicht, um sie in ihren sozialdemokratischen Vorurteilen zu kräftigen, sondern im Gegenteil, ihnen zu helfen, sich aus deren Bann zu befreien. In diesem Sinne bin bereit, mit Ihnen wie mit jedem anderen aus Ihrer Umgebung – Sie haben ja von einem Eisenbahnarbeiter geschrieben – in Briefwechsel zu treten.

Ich verfüge leider über kein einziges Freiexemplar der Autobiographie. Ich sende Ihnen ein Exemplar des ersten Bandes der Geschichte der Russischen Revolution und lasse Ihnen ein Exemplar der Permanenten Revolution sowie anderer Broschüren aus Berlin zukommen. Wenn Sie die Bücher durchgenommen haben, werde ich Ihrem Wunsch gemäß ganz gerne die von Ihnen gestellten Fragen zu beantworten suchen. Einstweilen verbleibe ich

mit besten Grüßen: